

# Die Namen der Pfarrorte der Ephorie Marienberg

erklärt von Prof. Dr. Gustav Hey, Döbeln.

## Marienberg,

nach der Jungfrau Maria benannt, wie Annaberg nach St. Anna, Föhstadt nach Joseph, von Herzog Heinrich dem Frommen gegründet 1521 — s. oben S. 18 — auf dem Grund und Boden von Wüstenfchlette, -a, bez. Dorf Schletttau. Dies 1323 das Dorf Sletyn mit allen andern wüsten dorfstätten genannt (S. 20), wie Schletttau b. Annaberg, 1351 f. Slate, Sleta, Sletta, Slettaw usw., vollst. die Schlät, beide in ehemals sumpfiger Bachniederung, jenes am Schlettenbach, dieses an der Roten Pfüze (Bach) und Bschopau: von mhd. fem. släde, sléte, slöte, sluot Schlamm, „Schlutt“, mooriger Boden, Lehm, Pfüze (vgl. die erwähnte Rote Pfüze); alte Flurn. in den släden, uffen sletdun, uffe slehtdun, in slethun, sleitdun (oben Sletyn), sowie Schladebach b. Merseburg, die Schlade oder Schladebach und Schladegrund westl. Reichenau Lauf. und Schletau, Lüneb. mit Moor- und Lehmboden.

## Borstendorf,

urf. Bursendorf, Porschendorf (s. S. 101), 1540 Burschendorf, was mit dem in derselben Gegend bei Bschopau liegenden Porschendorf sich engstens berührt, 1612 zuerst Borstendorf; in fast rein deutscher Umgebung gelegen, dürfte der Ort von einem deutschen Ansiedler Burso den Namen haben = Burzo, Burgizo? s. Förstemann, Mtd. P.N. 348. Da aber südlich Wünschendorf = Windischendorf angrenzt und die Namensform mit st sehr wohl ursprünglich sein kann, ist die Herkunft von einem slav. P.N. Borosta, der in Borostwo Pol. vorliegt, von asl. borü Kampf, boriti kämpfen, zerstören, leicht anzunehmen. Von dem gleichen Stamme leitet sich der P.N. Boreš, Boris, urf. Bores, Boris, Borso (böhmischer Edler Borso von Riesenburg, 12. Jahrh.), daher Burschenstein b. Sayda, Porschendorf b. Bschopau u. a.

## Dittersdorf,

1352, 1367 Jan bez. Jenil von Dithrichsdorf, 1359 Albrecht van Ditherichstorf in Chemnitz (Cod. dipl. Sax. II, 6, 14, 22, 27), die Benennung der Ortsnähe halber auf das Dorf zu beziehen; also Dorf eines Dietrich. Dittersdorf auch nö. Aue und bei Lauenstein, das bei Rosßwein um 1349 Ditmarstorf.

## Dittmannsdorf,

1322, 1541 Dittmarsdorff bez. -mansdorff, Ditmarsdorff (CS. II, 6, 286, 459, 464), ist eines Dietmar Dorf, wie Dittmannsdorf bei Borna, 1349/50 im Lehnbuch Dytmarsdorf, ebenda das bei Rossen Ditmarsdorf districtus Fribergensis.

## Drebach,

1386 Dretebach (CS. I B, 1, S. 131), 1414 Trethebach, Reiß. Bist.-Matr. Tretebach, sonst Tretem-, Trette-, Träte-,  
Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

Trethel-, Drette-, Dratbach, Trepach, Drehbach, zunächst auf den Dorfbach bezüglich, = mhd. der draete bach; ahd. drāti, mhd. dräte, draete, schnell (ahd. fem. drāti, mhd. draete, Schnelligkeit, ein draetez wasser, draeter hengest); also der schnelle Bach, Schnellenbach. Ebenso ehem. Tratenbach rechts vom Inn, 10 Jhd. Dratinpach, vgl. auch die Dratenach und daran Trattened, 8 Jhd. Dratihaha, sw. Linz. Drebach ist seit 1880 die amtliche Schreibung. — Eingepfarrt Venusberg, 1414 Fenichsberg, 1503 Fenchberg, im Kirchenbuche von 1585 ab Vensberg, Venusbergk, 17. Jhd. Fenichsbergk, auch Fenichts-, Feinigsbergk, (s. S. 206), von ahd. fenich, mhd. venich, vench, phenich = lat. panicum, Fench (Fenchel), Heidekorn, Buchweizen. Ebenso sind in Deutschland der Venus fremd Venusberg (Venersberg) b. Essendorf und b. Ansbach (Veniberg) sowie eine Venusmühle (Venismühle). — Griesbach, 1578 Grissbach, mit der Griesmühle, entweder von mhd. griez, md. griz Sand (Gries) oder wie Griesbach b. Schneeberg, urf. Grasbach = Grassbach.

## Eppendorf.

Bist.- M. Eppendorff, sonst Epen-, Eppindorf, 1344 Henricus de Ependorff (CS. II, 6, 288); der zu Grunde liegende P.N. lautet ahd. Ebo, Ebbo, Epo, Eppo, Kurzform für Eberhard (Förstemann, Mtd. P.N. 436). Der P.N. tritt häufig auf, s. B. CS. I, 1. 1038 f. Eppo, dessen Genetiv ist mhd. Eppen, gleich Eriben, Deden, Tuden, Timen, Griffen usw. in Erfenschlag, Diedenhain, Tuttendorf, Thiemendorf, Greifendorf. Vgl. Eppingen in Baden, Eppenheim einst b. Worms, Ebenhausen b. Rottenburg usw. S. auch S. 126. — Das eingepfarrte Klein-Hartmannsdorf, durch das kleine Gränitz (slav. granica, -ice, Grenze) von Groß-Hartmannsdorf getrennt, 1376 Harttirsdorf (mit Grenicz und Conradisdorf CS. II, 6, 335), wie Groß-H., urf. Hartmanstorph, Hartmarstorf, Hartersdorff (CS. II, 6), gewiß von einem Hartmann, nicht von dem ganz vereinzelt auftretenden P.N. Hartmar oder Hartat, woher Hartershausen b. Fulda.

## Forchheim,

1384 zu Forcheim im dorf, Bist.-Matr. Forcheim, -heim, auch 1400, 1420 usw. wie Forchheim b. Döbeln, von ahd. foraha, mhd. vorhe, vorch Föhre (picea heißt ein vorch, auf höhen vorhen), also Föhrenheim. Forchheim auch in Franken, im Breisgau, b. Karlsruhe, b. Ingolstadt, urf. Forahheim, Forichheim usw., vgl. Buchheim, Lindheim bei Hanau, Asheim b. München = Eschenheim, Echem Lüneb. = Eichheim u. a. S. oben S. 236, Hey, DN. der Döbeler Gegend (1875) S. 19. — Eingepfarrt: Gersdorf, 1400 Gerharstдорff = Gerhardsdorf, Wernsdorf = Wernhersdorf, Haselbach, der Erklärung nicht bedürftig.